

stark und enthält u. a. acht künstlerisch vollendete viel- farbige Reproduktionen auf Kunstdruckpapier nach Aquarellen von Starckevant Busch, Heinrich Krenes, Hans Prinz, Fritz Schönpflug, Robert Sedlacz, Karl Streff und K. A. Wilko. Preis 60 Heller. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungsvertriebe sowie vom Verlag „Die Musik“, Gesellschaft m. b. H., Wien, I. Wollzeile Nr. 11.

Theater. Herr Direktor Freund hat entschieden einen sehr guten Griff getan, als er dem gestrigen Programm „Das Bett“ die gediegene Posse „Verfehlte Wirkung“ beigegeben. Die Wirkung, die Direktor Freund dadurch hervorrief war entschieden nicht verfehlt, denn so wie gestern wurde im hiesigen Theater schon lange nicht mehr gelacht. Wenige der gestrigen Theaterbesucher werden es gewesen sein, denen vor Sachen nicht die Tränen in den Augen standen. Die „Verfehlte Wirkung“ hat also ihre Wirkung nicht verfehlt, was nur darauf zurückzuführen ist, daß das bald beliebt gewordene Ensemble auch gestern wieder Schlag auf Schlag zum Besten gab, und dies in einer Art und Weise, daß es auf einer großen Bühne nicht besser sein kann. Der Inhalt dieser so große Heiterkeit hervorruhenden Posse ist kurz folgender: Der Beamte Mucki Hofreiter (Meno Antonio) ist in Gussi (Wally Illing), die Tochter des Privatiers Jenik (Rudolf Herdy) zu Tode verliebt und will sie um jeden Preis heiraten. Mucki will gerade bei Gussi und wird von Frau Jenik (Julie Dornstein) überrascht. Er gesteht ihr seine Liebe zu Gussi und muß erfahren, daß die Mutter der Gussi nicht nur ihre Einwilligung nicht gibt, sondern auch sehr „bissig“ auf alle Männer ist. Bald darauf trifft Mucki den Vater Gussis, der wiederum die Heirat nicht zugeben will, um Mucki vor einer Schwiegermutter zu bewahren, noch dazu vor einer solchen, wie seine Frau es werden dürfte. Seiner Ansicht sind die Schwiegermütter nur dazu da, um dem heiratslustigen Manne auch den Beweis zu liefern, daß es außer dem Paradies auch ein „Fegefeuer“ gibt. Um die Heirat zustande zu bringen, greift man zu einer List, deren Durchführung eine Freundin Gussis, die junge Witwe Lina (Marg. Wolff) übernimmt. Frau Jenik wird inzwischen unwohl, muß das Bett hüten, der Arzt wird geholt und verschreibt „Blutreinigungspillen“. Herr Jenik hat sich in der Eile in Lina verliebt und bittet sie, ihm ein Stellbichlein zu geben. Diese sagt zu, in einer Stunde ganz die Seine sein zu wollen. Der schon betagte und schlotterige Herr Jenik fühlt sich der seiner harrenden Aufgabe nicht gewachsen und bittet den Arzt um ein Mittel, durch welches er wenigstens auf kurze Zeit seine Jugendkraft wiedererlangen könne, um sich nicht zu blamieren. Der Arzt verschreibt ihm „Mannespillen“. Das pikante Souper zum Stellbichlein ist bereit, die Pillen sind da. Unvermutet kommt Mucki, verwechselt die am Schreibtisch liegenden Pillen und verschwindet mit Gussi ins Nebenzimmer. Glücklich über die Kunst der Mediziner überreicht der Vater seiner Frau statt der Blutreinigungspillen (besser gesagt Abführpillen) die für ihn bestimmten Mannespillen und er selbst nimmt die vermeintlichen „Mannespillen“, die ihm seine Jugendkraft wiedergeben sollen. Und damit die Sache mehr wirkt, nimmt er gleich vier Stück zu sich und gibt aus demselben Grunde auch gleich vier statt zwei seiner Frau von ihren Pillen. Die beiderseitigen Wirkungen bleiben natürlich nicht aus. Herr Jenik muß während des Stellbichlein's gerade im Momente des Kusses das Zimmer verlassen und seine Frau stürzt bald darauf ins Zimmer und fahndet nach Männern, „bezwingt“ zuerst den Diener und überfällt dann Mucki. Großer Rabau in der ganzen Wohnung, Lina meint zu dem Vater Gussis, er solle sie Mucki geben oder sie würde seiner Frau

von dem Stellbichlein erzählen. Der Vater sagt zu und Mucki macht es umgekehrt bei der Mutter, die nun auch ihre Einwilligung gibt und auf diese Weise kommen Gussi und Mucki zusammen. Die einzelnen Szenen waren mitunter zum Kranklachen. Die Darsteller wurden für ihr gutes Spiel durch reichlichen Beifall belohnt. — Die Lavedansche Szenenreihe „Das Bett“, die zuerst zur Aufführung gelangte, war ebenfalls gut und brachte Szenen aus dem Leben, die im Bett sich abspielen und leider wahr sind. Die einzelnen Bilder stellen: kurz gesagt folgendes dar: „Das ist mein Bett“ oder die Schattenseite des Berufes einer Kokotte; „Es ist nicht das erstemal“ aber vielleicht das letztemal (Ehestandspflichten nach 29-jähriger Ehe); „Wir werden sehr gut auf dem Fußboden liegen“, oder was sich in dem eigenen Bette abspielen kann, das man aus Höflichkeit abtritt und selbst am Fußboden schläft; „Du es mir zuliebe“ und laß Dich im Bett vom Hausarzt untersuchen bittet der Mann seine junge Frau; der Hausarzt kommt und „untersucht“; „Führe mich auf den Weg“, so bittet ein Backfisch ihre verheiratete, im Kindbett liegende Freundin, damit sie ihr über die Entziehung des Kindes Unterricht erteile, u. a. — Das Theater war gestern sehr gut besucht, was Herrn Direktor Freund nur zu wünschen ist. Aber auch die Kälte machte sich fühlbar und bei dem Anblicke, daß die Darsteller stets im warmen Bette lagen, wurde es den Zuschauern „noch kälter“ und so kam es, daß eine ganze Pause hindurch ununterbrochen applaudiert wurde, sowohl um die Darsteller aus dem Bette zu rufen, als auch um sich zu erwärmen! Dieser Applaus erregte große Heiterkeit. — Heute gelangt der dreiaktige Schwank von Fritz Friedmann, „Sein Sünderregister“ zur Aufführung. Dieses Stück hatte großen Erfolg am Altgriechentheater in Wien.

Neue Bahnprojekte in der Türkei. Aus Alexandrette wird uns berichtet, daß ein französisches Konsortium die Konzession für eine Bahnverbindung von Tripolis nach Hama erhalten hat. Für den Platz von Alexandrette ist dieser Bahnbau von weittragender Bedeutung, da durch denselben der ganze Handel von Alexandrette gefährdet erscheint. Weiters wird uns mitgeteilt, daß die deutsche Bagdadbahn Alexandrette mit Aleppo durch eine Bahn zu verbinden beabsichtigt, daß aber die türkischen Behörden die Erteilung dieser Konzession aus politischen und strategischen Gründen verweigere.

Das neue Generalsekretariat im italienischen Marineministerium. Wie dem „Corriere d'Italia“ mitgeteilt wird, hat der Unterstaatssekretär der Marine Chimienti mit dem Schatzminister, dem Minister für öffentliche Arbeiten und dem Minister der Post die Vereinigung aller Ämter, welche für den maritimen Dienst bestimmt sind, vereinbart und entsprechend dem neuen Gesetze deren Verlegung ins Marineministerium angeordnet. Vizeadmiral Chierchia übernimmt das neue Amt eines Generalsekretärs. In gewissem Sinne wird dadurch wohl das Amt des Unterstaatssekretärs ersetzt, doch bleibt der Generalsekretär allein dem Parlament gegenüber verantwortlich. Der Generalsekretär wird sich ausschließlich mit den ihm zugewiesenen besonderen ministeriellen Angelegenheiten zu beschäftigen haben, während der bürgerliche Unterstaatssekretär sich hauptsächlich dem Postdienst und dem kommerziellen Dienst der Handelsmarine widmen wird.

Wüste Studentenkundgebungen in Paris. Die Hörer der Heilkunde verhindern fortgesetzt die Vorlesungen des Professors der Anatomie Nicolas durch die rohesten und wütesten Ausschreitungen. Gestern bewarfen sie ihn bei seinem Erscheinen im Seziersaal mit faulen Eiern, Leichenteilen und Papierdritten voll Mehl. Besudelt und mehrestäubt verließ der Professor den Saal, nachdem er einige Minuten lang der häßlichen Kundgebung die Stirn geboten hatte. Die Unterrichtsverwaltung wird sich genötigt sehen, die Vorlesungen der beiden ersten Jahrgänge der Fakultät zu unterbrechen, wenn der Unfug nicht aufhört. Auch an der Rechtsfakultät dauert der Vörm bei jeder Vorlesung des Dekans Lyon-Caen fort. Er ist eine nationalistisch-monarchistische Kundgebung und wird von den republikanischen Rechtslehrern aber kräftig, auch mit Faust und Säbeln, bekämpft.

Eine synpathische Sekte. Im Kaukasus hat sich eine neue Sekte gebildet, deren Grundzüge geeignet sind, ihr in der ganzen Welt zahllose begeisterte Anhänger zu verschaffen. Schon ihr Name klingt äußerst sympathisch. Sie nennt sich die Sekte der Faulenzer. Ihr Stammesgebiet ist Grusien. Dort tauchte vor kurzem ein Prophet auf, der von der herrlichen Faulheit zu predigen begann. Er erzählte den Leuten, die von allen Seiten herbeiströmten, um die neue Heilsbotschaft zu vernehmen, daß man bloß 3 1/2 Tage in der Woche arbeiten dürfe, die anderen 3 1/2 Tage aber dem höchsten Nichtstun weihen müsse. Diese angenehme Weisheit fiel sofort auf fruchtbaren Boden. Zu Hunderten bekehrten sich die Hörer zu der neuen Lehre. Sie arbeiten fortan nur am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Die anderen Tage bleiben „blau“. Wer

sich eines Ungehörigens gegen die Sägung zu schulden kommen läßt, muß Strafe zahlen. Die Geldstrafen schwanken zwischen 25 und 50 Rubel. Von Grusien aus verbreitet sich die neue Lehre auch auf andere Gebiete des Kaukasus, und hoffentlich wird sie in kurzem die russische Westgrenze nach Mitteleuropa hin überschreiten. Man darf annehmen, daß sich bald auch eine radikalere Gruppe bildet, die sich gegen die noch übrig gebliebenen 3 1/2 Arbeitstage wendet.

14 Bosniaken, die hier keine Arbeit fanden und deshalb unterstandlos blieben, wurden gestern auf Kosten der Gemeinde in ihre Heimat zurückbefördert.

Diebstähle. Dem Gattner Josef Galobauer der Piazza Alighieri 7 wurden zwei Weinfässer mit der Marke V. D. 15 im Werte von 22 Kronen entwendet. — Dem Ernst Bisfal wurde aus einer Sandsteingrube am Monte Paradiso ein Mantel im Werte von 30 Kronen gestohlen. — Ein Handwagen kam bei dem Bierdepot Anton Dreher in der Buda deller Senale abhanden. — Der Wirtin Maria Berlich in der Via Randler wurden aus ihrem Lokale 14 Stück Salzbehälter gestohlen. Dem frechen Dieb ist man auf der Spur.

Militärisches.

Ukraine. 3 Monate Schiffs-Arzt Dr. Alois Helmberger (Osterr.-Ung.). 14 Tage Schlt. Josef Jassaul Sol. von Orion (Wien und Osterr.-Ung.). Freigt. Alois Poljanec (Wien).

Vorprüfung für den höheren Artillerie- und höheren Geniekorps. Die Vorprüfung für den höheren Artilleriekorps findet mit folgendem Prüfungsprogramm statt: 16. Jänner: Thema des allgemeinen Wissens. 17. Jänner: Geometrie. 18. Jänner: Artillerieunterricht. 19. Jänner: Besichtigung. — Jene für den höheren Geniekorps hat folgendes Programm: 16. Jänner: Thema des allgemeinen Wissens. 17. Jänner: Darstellende Geometrie. 18. Jänner: Technischer Unterricht. 19. Jänner: Konstruktionslehre. Die Aspiranten für den höheren Artillerie- und den höheren Geniekorps desselben Korpsbereiches haben die Vorprüfung unter gemeinsamer Aufsicht abzulegen. Die Prüfung wird bei den Korpskommanden abgelegt. Der Vorprüfung für den höheren Artilleriekorps unterziehen sich 26 und jener für den höheren Geniekorps dreißig Offiziere.

Die künftige Organisation des italienischen Marineministeriums. Bekanntlich ist es dem neuen Marineminister Vizeadmiral Vetto gelungen, die Vereinigung aller das Marinewesen betreffenden Verwaltungszweige im Marineministerium durchzusetzen. Wie uns aus Rom berichtet wird, übernimmt das Marineministerium vorläufig die Leitung der subventionierten Post- und Handelschiffahrt (bisher im Postministerium) und der staatlichen Schiffsfahrtslinien, die bisher dem Ministerium für öffentliche Arbeiten untergeordnet waren. Nach und nach werden auch die Leitung des Leuchtturms, Leuchtfeuer- und Semaphorienwesens, die Flug- und Kanalarbeit der Kontrolle des Fischereigesetzes und die Ueberwachung der drahtlosen Telegraphenstation im Küstengebiet an das Marineministerium übertragen werden.

Die Militärversicherung in der Schweiz. Bekanntlich sind die Angehörigen der eidgenössischen Armee von Staatswegen gegen durch den Militärdienst verursachte Unfälle und Krankheiten versichert. Wie „Der Bund“ berichtet, beschloß die letzte Delegiertenversammlung des eidgenössischen Unteroffiziersvereines mit dem Studium der Versicherung seiner Mitglieder gegen Unfälle. Auf eine Anfrage des Ausschusses des Unteroffiziersvereines an den Bundesrat ob die Teilnehmer an den Übungen dieses Vereines (Marsch, Felddienst, Patrouillen- und Erntungen der staatlichen Militärversicherung teilhaftig wurden, wurde dem Unteroffiziersvereine mitgeteilt, daß für diese Versicherung nur Unfälle bei den Schießübungen in Betracht kämen. Der Unteroffiziersverein und zahlreiche andere Schweizer Militärvereine planen nun die Einführung einer solchen Versicherung als Vereinsinstitution.

Eine englische Wanderverkeltion. Generalleutnant S. S. Smith-Dorrien hat kürzlich eine Kritik über die unter seiner Leitung im Jahre 1900 in den Grafschaften Gloucester und Oxford stattgehabten Korpsmanöver an die Truppenkommanden von Aldershot herausgegeben. Sir Smith-Dorrien anerkennt in seiner kritischen Schrift die hervorragenden Leistungen aller Truppen, von der Kommandoführung namentlich der Führer höherer Einheiten, von der durchwegs nicht einverstanden. Namentlich die unterschiedene Haltung der eingegriffenen und die ungeschickte Disposition der Trains, die Kavallerieabteilungen, denen selbständige Aufgaben zufließen, sprechende Befehle erteilt oder unmöglich gemacht. Sehr oft oder gar nicht informiert, da sie es unterließen sich durch Nachfragen bei den in der Nähe operierenden Abteilungen orientieren. Besonders Lob zollt Lt. Smith-Dorrien den Schießrichtern, die sich ihrer schweren Aufgabe im allgemeinen zu e Resultate, doch wird sich die Auswertung derselben mit einer einheitlichen Fahrgradtype notwendig ersparungsraum gelegenen Bahnlängen zum Verpflegungschub, wurde. Mechanische Trains konnten der schlechten Straßen pflegenschub war sehr gut organisiert und die Erprobung Resultate. Sehr gute Dienste leistete ein Feldersatzplatoon. Bemerkenswert ist, daß 20 Prozent der dort behandelten Verletzungen durch Hufschlag erlitten hatten, die meist die Verletzung der verletzten Tiere notwendig machten.

Und dann kommt es vor, daß der Ergriffene, von einer entsetzlichen Angst gepackt, gleich darauf der Krankheit verfällt. Da bis jetzt das Uebel die Christen völlig verschont hat, klammert man sich immer fester an den Gedanken, daß die Kranken wirklich von bösen Geistern besessen seien, und mancher Heide tritt aus diesem Grund zum Christentum über. Ohne Zweifel sind die Erscheinungen bei vielen nur die Folge hypnotischer Einwirkungen anderer Erkrankter. Manche benutzen auch die Furcht der Menge von der Krankheit zu betrügerischen Vorspiegelungen. So war jüngst eine Frau beim Diebstahl abgefaßt worden und wurde vom Wächter acht Soldaten übergeben, die sie ins Disstrittgefängnis führen sollten. Plötzlich fährt sie in einem Anfall von „Wille“ auf, und entsetzt weichen die Soldaten zurück. Mit wilden Gebärden raust sie wie der Wind über Feld und verschwindet, ohne daß es einem einzigen ihrer acht Wächter einfallt, sie zu verfolgen. Die Verwaltung erläßt nun einen strengen Befehl nach dem anderen, um die Weiterverbreitung des Uebels zu verhindern. Doch sie scheint völlig obnmächtig dem unerschütterlichen Glauben der Menge gegenüberzustehen, daß hier übernatürliche Kräfte mit im Spiel seien, gegen die sich niemand wehren könne, am allerwenigsten mit Hilfe von Medikamenten.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)
Ein Mörder des Königs Carlos?
Lissabon, 14. Jänner. Ein hier eingetroffener brasilianischer Polizeibeamter überbringt die Nachricht,

daß in Rio de Janeiro ein Portugiese namens M... unter dem Verdachte, an der Ermordung des König Carlos und der Kronprinzessin Louis beteiligt gewesen zu sein, verhaftet wurde.

Griechenland. — Beförderung von Obersten zu Brigadieren.

Athen, 14. Jänner. Den Väterern zufolge hat der König mehrere Oberste zu Brigadieren ernannt, darunter Borbas, Constantinis und Simbertis.

Die Vorgänge in der Türkei. — Entführung eines Arztes.

Konstantinopel, 14. Jänner. Eine griechische Bande überfiel den Saloniker Arzt Dr. Kazameni auf seiner Landbesitzung in Isvoros und entführte ihn in die Berge. Die Bande verlangt für die Freigabe des Arztes von dessen Angehörigen ein Lösegeld von 100.000 Franken.

Die serbischen Geschultzeferungen.

Belgrad, 14. Jänner. Die serbische Regierung erhielt von der rheinischen Metallwarenfabrik Erhart das Angebot, das für die serbische Artillerie erforderliche Kriegsmaterial gegen mehrjährige Ratenzahlungen zu liefern. Ebenso erklärte sich Kruppa bereit, einzelne Preise zu reduzieren. Da jedoch von der Firma Schneider noch keine definitive Antwort eingelaufen ist, wurden diese Offerte vorläufig nicht in Betracht gezogen.

Verhaftung einer Hauptmannsgattin.

Bruck an der Mur, 14. Jänner. Ueber Requisition des Grazer Landesgerichtes wurde die Frau des im Ruhestand lebenden Hauptmannes Palme wegen Verdachtes des Betruges verhaftet. Bei dem Landesherrn in Graz waren in der letzten Zeit mehrere Anzeigen eingelaufen, daß sich Frau Palme nach Ungarn als Erzieherin angetragen habe, daß ihr gefandte Reisegeld sowie Honorarvorschüsse entgegengenommen habe, ohne jedoch den Posten anzutreten.

Demonstration spanischer Offiziere.

Madrid, 14. Jänner. Eine Gruppe von Offizieren veranstaltete vor den Fenstern eines militärischen Hauses eine Kundgebung, weil dieses Blatt einen Preßfeldzug gegen die Gewährung von Entschädigungen anlässlich des Krieges in Mexiko geführt hatte. Wegen dieser Kundgebung hat die Regierung den Generalkapitän von Madrid, Villar, seines Amtes enthoben, allen Kommandanten der Truppenkörper, deren Offiziere an der Kundgebung teilgenommen haben, das Kommando entzogen und mehrere Offiziere, die die Manifestanten angeführt haben, mit Festungshaft bestraft. Die übrigen werden, sobald ihre Namen festgestellt sein werden, in ähnlicher Weise gemahnt werden.

Schiffbruch. — 30 Personen ertrunken.

Marshallfield (Oregon), 14. Jänner. Bei dem Schiffbruche der „Gyarina“ sind insgesamt dreißig Personen ertrunken, nur einer wurde gerettet. Gestern abends wurden von 6 Schiffbrüchigen, die sich am Tafelwerk festgehalten hatten, drei von schweren Sturzwellen fortgerissen. Die drei anderen zogen ihre Kleider aus und sprangen ins Meer, kamen aber nicht mehr zum Vorschein.

Auf die Zugspitze entfährt.

München, 14. Jänner. Die Tochter einer angesehenen Augaburger Familie hatte dieser Tage ein merkwürdiges Erlebnis. Sie wurde von einem Dienstmädchen und einem Lehrlingssohn auf die Zugspitze entführt. Auf dem Wege dahin sind der junge Dame mehrere Züge eines Fußes abgefroren. Der Meteorologe auf der Zugspitze gewährte der Gesellschaft mehrere Tage Quartier und Nahrung. Da aber die Dame auch nach mehrtägiger Rast keinen Schritt machen konnte, mußte aus Garmisch Hilfe requiriert werden. Nun machten sich Bergführer auf den Weg und langten nach ungemein mühseligem Marsch auf der Zugspitze an, von wo mittags der äußerst schneebedeckte Gipfel angetreten wurde. Die junge Dame wurde auf den Rücken eines Führers angehängt und nun ging es abwärts zur Knochlhütte, wo übernachtet wurde; morgens kam die Gesellschaft in Garmisch an. Die Affäre wird ein Nachspiel vor dem Richter haben. — Die Zugspitze ist bekanntlich der höchste Gipfel des deutschen Reiches, liegt im Wettersteingebirge an der Tiroler Grenze, ist 2963 Meter hoch und besitzt seit 1900 ein meteorologisches Observatorium. (D. Red.)

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydro. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Jänner 1910. Das atlantische Hochdruckgebiet hat noch mehr an Raum gewonnen, im NW ist ein neues Barometerminimum erschienen. In der Monarchie ist wolkig bei schwachen NW- und W-Wind. An der Adria im N heiter und schwache Bora, im S trüb, Regen und feuchte Bora, erheblich kälter. Die See bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Vola: Heiter, Vorino, später NW, nachts kälter tagsüber wärmer als am Vortage. Barometerstand 7 Uhr morgens 767.3 2 Uhr nachm. 769.2 C Temperatur um 7 Uhr + 8.2 2 „ „ „ 6.7 Regenbesitz für Vola: 17.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.0 Ansgabegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlicher Roman zu Wasser und zu Lande von G. Friesen. 22 Nachdruck von boten.

Mit einem tiefen Seufzer sinkt Gerda auf das kleine blaue Sammelsofa zurück. Was sie auch Bitteres gegen den Mann empfand, der sie gegen ihren Willen an sich gekettet — in diesem Moment fühlt ihr Herz nur Mitleiden, grenzenloses Mitleiden mit dem armen Opfer eines ruchlosen Verbrechens.

Mit zitternden Fingern kleidet sie sich an. Dann folgt sie, bleich, aber gefaßt, der voranschreitenden Dienerin.

In der kleinen Kabine liegt languisgestreckt, bewegungslos Zwan Alzess.

Verständnislos starren die tiefliegenden Augen ins Leere; die scharfen Züge sind wie im Krampf verzerrt.

Auf neben dem Schmerzenslager stehen der alte Kapitän und der Schiffsarzt, der sorgsam auf die Herzstöße des Schwerwundeten lauscht.

Ein Schauer überfließt Gerda.

Sie denkt daran, welch bittere Worte sie noch vor wenig Tagen für den Mann da vor ihr gehabt, wie sie sich vor ihm lossagen, jedes Gefühl der Dankbarkeit, das sie ihm schon um des Vaters willen schuldig war, aus ihrem Herzen reißen wollte — um eines andern willen.

Und eine große tiefe Beschämung überkommt sie.

Wie, wenn sein Blick, der jetzt so leer ist, sich auf sie richten und sie erblenden würde? Wenn die Erinnerung an ihre letzte Unterredung in Jerusalem, in den geweihten Hallen der Grabeskirche, seine Todesstunde erschweren würde? Wenn er von dieser Erde scheidet mit einem Gefühl des Hasses gegen sie, seine Braut, für deren Vater er so viel getan?

In diesem Moment bewegt sich Zwan Alzess. Ein Stöhnen entringt sich seiner schweratmenden Brust.

Der Arzt fühlt den Puls.

Ein Blick zwischen ihm und den Kapitän —

Dann wendet sich der Kapitän mit feierlichem Ernst an Gerda:

„Mein armes liebes Fräulein — es ist ein ernster Fall, den wir Ihrer Entscheidung überlassen. Ihr Herr Bräutigam kann — nach Ausspruch des Herrn Doktors hier — den heutigen Tag nicht überleben.“

Er macht eine Pause und blickt Gerda mitteilend an.

Doch diese rührt sich nicht. Gleichgültig, wie teilnahmslos, starren die großen Augen vor sich hin.

Der alte Kapitän grübelt verwundert den Kopf, während der Schiffsarzt eindringlich fortfährt:

„Der Fall ist folgender, Fräulein Alwing: nach menschlichem Ermessen wird der Sterbende, sein Bewußtsein nicht wiedererlangen. Er wird also hinüber-schlummern mit versiegelten Lippen. Kein Mensch wird je den Namen des verruchten Mörders erfahren, der auf dieser Weise der irdischen Gerechtigkeit ent-schlüpft.“

Noch immer steht Gerda bewegungslos da. Es ist als ob die Worte des Arztes nur ihr äußeres Ohr berühren, ohne sich ihrem Innern mitzuteilen.

Wieder ein Blick des Einverständnisses zwischen dem Kapitän und dem Schiffsarzt. Dann fährt letzterer mit eindringlichem Ernst fort:

„Es gibt ein Mittel, den Sterbenden als Ankläger auftreten zu lassen, und wir sind gewillt, es anzuwenden, wenn Sie als seine Braut Ihr Einverständnis dazu geben.“

Zum erstenmal hebt Gerda den Kopf.

„Ich — ich verstehe nicht — lispelt sie tonlos — von was für einem Mittel sprechen Sie?“

Da ergreift der alte Kapitän mit väterlicher Milde die schlaff herabhängende Hand des jungen Mädchens.

„Um es kurz zu machen, mein armes Kind: die medizinische Wissenschaft kennt ein Mittel, um einem bereits zum Teil gelähmten Hirn für wenige Minuten seine normalen Funktionen wiederzugeben. Ein leiser Stich mit einem kleinen Instrument — und Ihr Herr Bräutigam wird imstande sein, bei vollem Bewußtsein auf einige Fragen zu antworten und uns den Namen des Mörders zu nennen. Nur, daß nach dieser kleinen Operation der Tod unmittelbar folgt, während er sonst noch Stunden, wenn auch ohne Bewußtsein leben könnte.“

Aufmerksam hat Gerda zugehört. Ihr erscheint es auf einmal als eine heilige Pflicht, den Mörder des Mannes, der sich ihr Bräutigam nannte, der irdischen Gerechtigkeit zu überliefern.

„Steht das, was Sie mir soeben sagten, vollkommen fest, Herr Doktor?“ fragt sie leise, aber mit fester, ruhiger Stimme. (Fortsetzung folgt.)

Journal-Bezirkel mit wöchentlich 9 resp. 8 der besten Unterhaltungsblätter zum Preise von Kr. 1.20, 80, 60 und 40 Heller pro Woche je nach der Umlaufzeit. Mit Beigaben Jugend, Muskete und Simpizissimus je 40 oder 30 Heller pro Woche mehr. 4003

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Heirat! Strebsamer braver Mann (Deutsch), 25 Jahre alt, festsche Erscheinung, mit einigen Ersparnissen, ohne Anhang, sehnt sich, des Alleinlebens überdrüssig, mit Fräulein oder jüngerer Witwe, brav und arbeitsam, mit kleinem Vermögen zwecks baldiger Ehe bekannt zu werden. Ernsthaftige Anträge unter „Frühling 1910“ an die Administration erbeten. Anonymes zwecklos. Die rechte Ehrensache. 70

Sude ein braves häusliches und wirtschaftliches Mädchen, das sich im Nähen und Kochen auskennt, zu zwei mütterlichen Knaben, welches den Kindern zugetan wäre. Nähere Auskünfte Via Tartini 38, 2. Stod. 72

Fräulein zu schulpflichtigen Knaben für einige Nachmittage der Woche gesucht. Mit gutem Französisch bevorzugt. Vorzusstellen von 2—4 Uhr Via Sissano 24. 71

Sofort aufgenommen wird eine Bedienerin für den ganzen Tag oder ein Aushilfsstubenmädchen. Anzufragen: Via Dillia 5, 1. Stod. 74

Deutsche Bedienerin wird gesucht, eventuell als Aushilfe. Vorstellung nur von 3—4 Uhr. Adresse in der Administration. 62

Pflichter Buchhalter und Korrespondent, deutsch, italienisch, kroatisch und französisch sprechend, sucht Posten. Anträge unter „Buchhalter“ an die Administration. 66

Köchin für Alles wird aufgenommen. Unter „Tätig“ an die Administration. F

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von feinsten Toiletten. Keine Hauswirtschafterin. Offerte unter „Chir“ an die Administration. F

Schön möbliertes großes Zimmer eventuell mit Kost ist zu vermieten. Schön möbliertes Zimmer, repariert. Via Carlo de Francesco 85, 2. Stod rechts. 73

Zu vermieten. Elegante aus Schloßzimmer und Salon bestehende Wohnung. Via Diana 7, 1. Stod. 52

Ballblumen, Kopfgestecke, um jeden Preis zu haben. Piazza Carli 1, 1. Stod. F

Okkasion. Um eine größere Partie auszuverkaufen, werden Boularde von Nr. 170 bis 2., Indianer zu Kr. 1.90 und Truthähne zu Kr. 2.— per Kilo abgegeben bei S. Marchese, Via Giovia 1 (Ecke der Via Carucci). 75

Die Fleischbawerei des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Unwöchentlich frische Ankunft von prima steirischen Geflügel. — Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. 4638

Verlätzettel. Gold, Silber, Platin, Edelsteine Goldborten etc. gekauft stets zu höchsten Preisen Jg. Sollesch, größte Uhren- und Goldwaren-Reparaturwerkstätte, Via Beleggi Nr. 4. 1289—6

Zu verkaufen. Die Realität Hotel Belvedere ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschloffen. Direkte Auskunft erteilt der Besitzer Alois Nitschmann.

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- u. Damenkleider, Riemen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Wende nur kurze Zeit in Vola. W. Pant, Waffhaus „zur Stadt Wien“, Riba del Mercato Nr. 4. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 54

Taschenbuch der Kriegsflotten 1910.

Als Anhang: Die Luft-Kriegsschiffe. Kr. 5.60.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (G. Mähler.)

Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Heute

Samstag, 15. Jänner 1910

1. Hausball.

Besondere Einladungen werden nicht versendet. — Anfang bald. — Ende nie.

Eintritt 40 Heller.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.

TÄGLICH DIE FEINSTE



FASCHINGSKRAPPEN
 nur aus feinstem
SCHWEINESCHMALZ
 herausgebacken empfiehlt
 die
WIENER CONDITOREI
RUDOLF WUNDERLICH
 POLA, VIA SERGIA.69.

Kaisers Brustcaramellen.
 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse ver-
 bürgen die sichere Wirkung bei

Husten Heiserkeit,
 Katarrh,
 Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller.
 Zu haben in Pola in den Apotheken: Franz Sponza,
 V. Coch (Wassermann), Antonio Rodinis, P. Petronio
 (Ricci), sowie in den Drogerien August Zuliani und
 G. Tominz. — In Dignano in den Apotheken Ber-
 nadelli und Gust. Fabiani. — In Parenzo: Preminta
 farmazin Condussio. 462R

Militärbureau
Eduard Ritter v. Cavallar
 Pola, Piazza Carli 1
 Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa-
 tionen, Majestätsgesuche, Belehungen und
 Ergänzungen von Heiratskautionen. — Ran-
 gierungsdarlehen.

Sanitätsgeschäft „Hustria“
 POLA, Via Sergia Nr. 61
 Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-
 einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden
 nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monats-
 binden, Irrigatoren, Leischüsseln etc. Medizinische
 Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“
 Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders
 für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten
 von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten
 werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird
 für gute Ware garantiert.)

Wundervoll steht der schneeschwere
 Wald und es ist eine Lust, auf dem Bobleigh und
 dem Ski über die glänzende Bahn dahinzufahren. Eine
 Lust, aber auch eine Gefahr, denn die Erhigung in der
 schneidenden Luft, die beschleunigte Atmung bergen die
 Gefahr der Erkältung in sich. Dagegen schützt man sich
 durch den Gebrauch von Fays ächten Sodener Mine-
 ral-Pastillen, von denen man während der Fahrt immer
 eine im Munde haben sollte. Fays ächte Sodener kauft
 man in einschläg. Geschäften für Kr. 1.25 pro Schachtel.
 Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: B. Th. Gumpert
 I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Zur Ballsaison!

Reiche Auswahl in ele-
 ganten Fächern, Hand-
 schuhen, Echarpes, Ball-
 hemden und Cravatten
 zu staunend billigen
 Preisen

zu haben im
Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola,
 Via Sergia.

Es empfiehlt sich zur Herstellung von
Visitkarten in allen Größen
 die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

Acht erste Preise.



Tetra -Unterwäsche
 -Touristenwäsche
 -Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt
 vor Erkältungen! — Leicht waschbar! Rasch trocknend!

TETRA -Badewäsche — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.

Acht erste Preise.

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

110 Filialen **1200 Angestellte u. Arbeiter**

Herrn-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft. **Enorm billig** **Damen-Schnürstiefel** K 6.50 sehr dauerhaft.

dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

Schuhwaren
 von **Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14.**

Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie.
 „Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit!

Herrn-Bergsteiger (Goodyear) K 16.— American-Style. **Erprobte Qualität.** **Damen-Schnürstiefel** (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreaux, eleg. chik.

180000 Paar wöchentl. Erzeugung. **Grösste Auswahl.** **Solldeste Ausführung.**

Bestellungen
 auf
Passepartouts und
Bildereinrahmungen
 werden bei der Firma
Jos. Krmpotic, Pola
Piazza Carli Nr. 1
 entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.